

TRANSPARENZ-BERICHT 2024

diagnose:funk



Der Frühling ist zunehmend stumm, weil es immer weniger Insekten gibt. Welchen Anteil daran hat die Mobilfunkstrahlung? Diese Frage stand bei diagnose:funk 2024 im Fokus. Auslöser war die BEEFI-Studie, die in unserem Auftrag von einem Wissenschaftlerteam erstellt worden war. Diese Übersichtsstudie zeigt eindrücklich, dass Mobilfunkstrahlung und Magnetfelder von Hochspannungsleitungen Insekten negativ beeinflussen. Wie wir diese Studie für unsere Arbeit genutzt haben, lesen Sie weiter unten. Seit Juni 2024 ist diagnose:funk Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und veröffentlicht die entsprechenden Angaben unter diagnose-funk.org/transparenz. Finanziell war 2024 nicht ganz so erfolgreich wie das Vorjahr, aber immer noch deutlich erfolgreicher als 2022 – unter dem Strich blieb ein Plus von fast 14.000 EUR. Die Mitgliederzahl wuchs um 3 %. Mehr Mitglieder bedeuten für diagnose:funk, dass unsere Einnahmen und damit unsere Arbeit besser kalkulierbar sind. Danke an alle (Förder-)Mitglieder für Ihre Treue!

BEEFI-Kampagne

Aus der BEEFI-Studie lassen sich politische Forderungen ableiten zum Schutz der Insektenwelt vor den schädlichen Auswirkungen der allgegenwärtigen Mobilfunkstrahlung. Pünktlich zum Frühlingsbeginn im März 2024 starteten wir eine Kampagne, um die BEEFI-Studie in Fachkreisen und bei politischen Entscheidungsträgern und -trägern bekannt zu machen. Mit Pressearbeit und einem Webinar erklärten wir der Öffentlichkeit gegenüber die Studienergebnisse und formulierten unsere Forderungen. Ein Kurzvideo in deutscher und englischer Sprache wurde produziert, eine deutsche und eine internationale Webseite liefern viele Infos zu Insekten und Mobilfunkstrahlung (insekten-schuetzen.info und protect-insects.info). Die BEEFI-Studie selbst liegt in drei Sprachen vor, ein Faktenblatt sogar in sechs Sprachen. In der Diskussion um das Telekommunikationsausbaubeschleunigungsgesetz (TkNaBeG) im November 2024 konnten wir auf die Inhalte der Kampagne zurückgreifen.

EHS-Projektstelle

Bereits im Juni 2023 haben wir eine Projektstelle zum Thema Elektrohypersensibilität (EHS) eingerichtet. Diese Projektstelle ist zu einem festen Bestandteil von diagnose:funk geworden. Unsere Mitarbeiterin berät EHS-Betroffene, die sich telefonisch (mittwochs 10 bis 12 Uhr, 0711-25 08 69-8) oder per E-Mail (ehs@diagnose-funk.de) an sie wenden. Sie arbeitet daran, dass das Krankheitsbild EHS bekannter wird und betreut dafür auch die Internetseite diagnose-ehs.org. Auf der Seite finden Sie unter „Fürsorge und Vernetzung“ z.B. Informationen zu Selbsthilfegruppen.

Von weiteren handfesten Ergebnissen können wir berichten: Unser Ärztenetzwerk ist auf über 70 Medizinerinnen und Mediziner angewachsen, die EHS als funkbedingt ernst nehmen. Von Kiel bis Garmisch-Partenkirchen finden nun Menschen mit EHS ärztliche Hilfe. Auch diese regelmäßig aktualisierte Liste finden Sie auf diagnose-ehs.org zum kostenlosen Download.



Vorträge

Unsere beiden ehrenamtlichen Vorsitzenden, Jörn Gubtier und Peter Hensinger, hielten im vergangenen Jahr 18 Vorträge im ganzen Bundesgebiet. Vielfach war das Thema die Planung einer Mobilfunkantenne und die rechtlichen Möglichkeiten der Gemeinden, die Strahlenbelastung für die Bevölkerung zu minimieren. Weitere Vorträge fanden statt bei einer medizinischen Fachtagung zum Thema WLAN, an Waldorfschulen zu Kindern und digitalen Medien, zu den Themen Klima und Insekten bei anderen Naturschutzverbänden sowie zu smarten Verbrauchszählern und zum Schutz vor Strahlung.

Infos für Bevölkerung und Politik

Haben Sie inzwischen den Überblick verloren bei all den Studien und Erkenntnissen zu Mobilfunk- und WLAN-Strahlung? Das verübeln wir niemandem – und haben eine Lösung: 8 neue Broschüren als PDF zum Download, in denen wir auf insgesamt über 160 Seiten u.a. die Themen Krebs, EHS, Epilepsie, Kinder und Klima behandeln. Diese Überblicke für den Durchblick werden laufend aktualisiert, sodass sie immer den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis widerspiegeln.

Zum Jahresende erschien außerdem der 70-seitige zweite Sammelband mit wissenschaftlichen Publikationen zu den psychosozialen und strahlungsbedingten Auswirkungen digitaler Medien. In den Artikeln dokumentieren Prof. Gertraud Teuchert-Noodt, Dr. Klaus Scheler, Bernd Budzinski und Peter Hensinger den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Debatte. Alle Texte waren zuvor in der Zeitschrift umwelt-medizin-gesellschaft erschienen.

Regelmäßig erschienen zusätzlich:

- > 4 Ausgaben der Fachzeitschrift ElektrosmogReport mit insgesamt 46 Besprechungen neuer wissenschaftlicher Studien zu Mobilfunk und Gesundheit.
- > 4 Ausgaben unseres Mitgliedermagazins „kompakt“, das auf jeweils 40 Seiten unsere Arbeit dokumentiert – viel ausführlicher als dieser Transparenzbericht es kann.
- > 26 Newsletter mit Hinweisen auf unsere neuesten online-Artikel.
- > 112 online-Artikel auf unserer Webseite diagnose-funk.org: neue Forschungsergebnisse, Entwicklungen in der Mobilfunkpolitik, Veröffentlichungen.

Ausblick: 2025

In den Leitmedien lesen wir es immer öfter und mit immer klarerer Wortwahl: Digitale Medien wirken sich schädlich auf Kinder aus. Die Forschung und führende Pädagogen warnen vor diesen Folgen schon länger – nun wird es von der Öffentlichkeit auch ernst genommen und Eltern melden sich besorgt bei uns. diagnose-funk wird daher im Jahr 2025 verstärkt zum Thema der psychosozialen Folgen für Kinder durch digitale Medien arbeiten: Wir haben die Kontakte zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, wir kennen die einschlägigen Studien. Zwei wichtige Voraussetzungen, um in der Politik Gehör zu finden – also dort, wo Entscheidungen im Bildungssektor getroffen werden und wo staatliche Aufklärung initiiert werden kann.

Der zweite Schwerpunkt wird erneut auf der BEEFI-Studie und dem Insektenschutz liegen: Wir wollen die wissenschaftlichen Erkenntnisse mit Umwelt- und Imkerverbänden sowie der Politik diskutieren. Die neue Bundesregierung werden wir mit dem Thema erneut konfrontieren. Unsere politischen Forderungen lauten: Deutlich geringere Grenzwerte sowie ein Funkmast-Stopp in Naturschutzgebieten.

Was können Sie tun, um unsere Arbeit weiter zu unterstützen? Sie könnten z.B. Ihren jährlichen Förderbeitrag von 60 EUR auf 120 EUR verdoppeln. Das sind 10 EUR statt bislang 5 EUR im Monat. Dies ist nicht allen Mitgliedern möglich, das ist uns bewusst. Umso mehr freuen wir uns, wenn es doch klappt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung – wir brauchen Sie!

Unsere Arbeit wirkt

- > Unsere Vorträge in Gemeinden liefern die Entscheidungsgrundlagen für kommunale Mobilfunkvorsorgekonzepte, um die Strahlenbelastung zu senken.
- > Unsere wissenschaftsbasierten Veröffentlichungen dienen Bürgerinitiativen als Grundlage für ihre lokalpolitische Arbeit. Unser gemeinsames Ziel: gesundheitsverträglicher Mobilfunk
- > Als relevanter Akteur sind wir in der Wissenschaft und nach und nach in der Politik bekannt.



Einnahmen Jahr 2024

Förder- und Mitgliedsbeiträge 119.067 €

Regelmäßige Fördermitgliedschaften sichern unsere Arbeit langfristig ab und machen uns unabhängig.

Spenden 100.594 €

Die einmaligen oder regelmäßigen Spenden stammen ausschließlich von Privatpersonen.

Versand 33.241 €

Das Ergebnis des Versands (Shop) trägt 2024 mit 13 % zu den Einnahmen bei, deckte aber leider nicht ganz dessen Kosten.

SUMME **252.901 €**

Ausgaben **Jahr 2024**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 30.665 €

Hosting und Programmierung der Webseiten, Verwaltung des Newsletters, Zoom-Gebühr für Webinar, Dialog, bundesweiter Presseverteiler, Grafik und Layout für unsere Veröffentlichungen

Studienauswertung und Übersetzung 15.250 €

Honorare für Studienauswertungen im ElektrosmogReport

Personal 132.901 €

Im Jahr 2024 waren 5 Personen in Teilzeit angestellt (Sekretariat, Assistenz, Pressearbeit, EHS-Projektstelle, Versand). Das entspricht 2,4 Vollzeitstellen. Der gesamte Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Versand 38.525 €

Weiter gestiegene Druckkosten und weniger Bestellungen sowie nur moderat erhöhte Preise führten erneut zu einem negativen Ergebnis. Das Minus konnte aus Rücklagen gedeckt werden. Verkaufte Publikationen sind aber auch Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit, so ist der Verlust schmerzlich, aber vertretbar.

Sonstiges 21.849 €

Büromaterial, Software, Telefon, Steuerberater, Anwalt, Versicherungen, Reisekosten, Porto für Spendenbescheinigungen, Mitgliedschaften in der „Allianz Rechtssicherheit für politische Willensbildung“ und bei den „Europeans for Safe Connections“

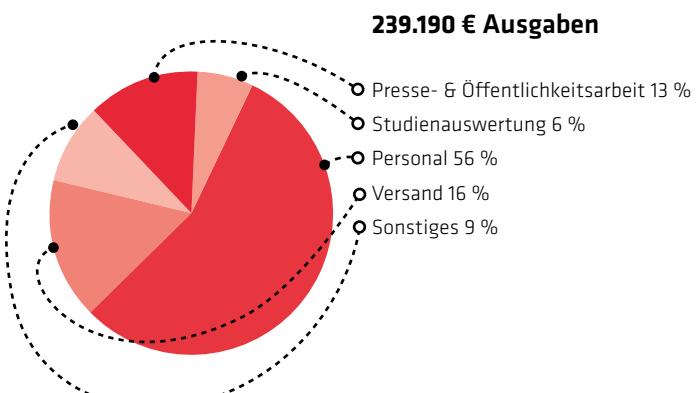
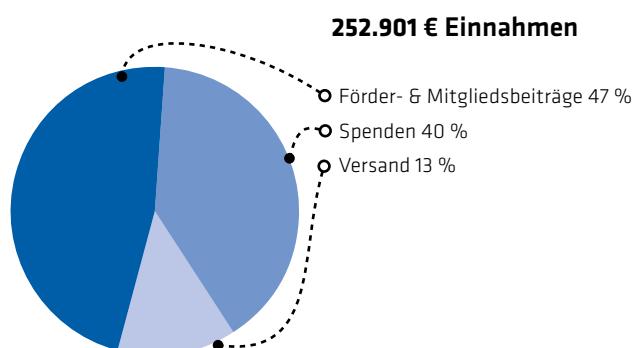
SUMME 239.190 €

Gewinn/Verlust 13.711 €



Jörn Gutbier, 1. Vorsitzender diagnose:funk

**Danke, dass Sie
mit Ihrer Spende
die Arbeit von
diagnose:funk
ermöglichen!**



Das Jahr 2024 konnten wir mit einem Überschuss von 13.711 € abschließen - trotz der großen Ausgaben für die BEEFI-Kampagne. Vielen Dank für dieses finanzielle Polster für das Jahr 2025!

diagnose:funk

Technik sinnvoll nutzen

Wer sich gegen mächtige
Konzerninteressen stellt,
braucht Mut & gutes Werkzeug:
Wir haben treffende Fakten.
Helfen Sie uns, machen Sie mit!

Spendenkonto

Diagnose-Funk e.V.
IBAN: DE39 4306 0967 7027 7638 00
GLS Bank
BIC: GENODEM1GLS

